

Teuerungsmaßnahmen für die Südbahner.

Gleiche Zuwendungen wie bei den Staatsbahnen.

Sofort nach Verlautbarung der seitens der Regierung für die Staatsbahnbediensteten getroffenen Teuerungsmaßnahmen sprach der Leiter des Betriebsinspektorats Graz Oberinspektor P o s c h bei dem Generaldirektor der Südbahn Sektionschef Ritter von W e e b e r vor, um die Bitte vorzutragen, gleich den bei den Staatsbahnen zur Durchführung gelangenden Fürsorgemaßregeln auch für die Angestellten der Südbahn sowie für die Pensionisten und deren Witwen und Waisen die entsprechenden Vorkehrungen mit tunlichster Beschleunigung treffen zu wollen.

Sektionschef Ritter v. W e e b e r erklärte, sich in der Verwaltungsratsitzung die Ermächtigung zur Durchführung für das aktive Personal geben zu lassen, und stellte die möglichst raschste Auszahlung der Zulagen in Aussicht. Mit Rücksicht auf die finanziellen Schwierigkeiten der Gesellschaft sei eine Gleichstellung der Zuwendungen an die Pensionisten mit jenen der Staatsbahnen dormalen undurchführbar, doch äußerte der Generaldirektor die Absicht, einige Verbesserungen Platz greifen zu lassen.

Bezüglich der Hinausgabe von Lebensmittelfreischeinen sagte R. v. W e e b e r zu, diesbezügliche Verfügungen für das laufende Jahr demnächst zu treffen. Weitere Forderungen betrafen die rechtzeitige Kohlenbevorrätiung des Personals, Zuweisung preiswerter Stoffe, wie bei den Staatsbahnen Erhöhung des Taggeldes für weibliche Hilfskräfte im Kanzleidienst und Einreihung von einzelnen Stationen in höhere Quartiergeldklassen.

Inzwischen hat der Verwaltungsrat der Südbahn, wie eine Korrespondenz meldet, die von der Staatseisenbahnverwaltung getroffenen Teuerungsmaßnahmen für die Bediensteten der österreichischen Linien der Südbahn übernommen und für die Pensionisten zwecks Zuwendung weiterer Unterstützungen einen entsprechenden Kredit gewährt.